

Liebe Jägerinnen und Jäger,

2020 neigt sich dem Ende und das Jahr hat es nicht mit allen gut gemeint. Sei es gesundheitlich, finanziell, oder dass viele aufgrund der Pandemie ihre Familien nicht besuchen können.

Auch auf der Jagd ist in diesem Jahr vieles anders als sonst. Wer in den letzten Jahren in geselliger Runde seiner Passion nachgegangen ist, streift heute allein durch Feld und Flur oder hält trotz Maske Abstand zu seinen Jagdfreunden. Keine Übergabe der Erlegerbrüche und kein gemeinsames Schüsseltreiben gibt Gelegenheit, uns unsere Erlebnisse zu schildern. Abstand halten und nach der Jagd nach Hause gehen lautet die Devise.

Zum Glück haben die Verantwortlichen die Notwendigkeit der Jagd erkannt und es gibt Sonderregelungen, damit die angesetzten Jagden überhaupt durchgeführt werden können. In diesen schwierigen Zeiten, bei der sich auch kurzfristig die Gesetzesvorgaben ändern können, zeigt sich wieder, wie wichtig es ist, eine starke Gemeinschaft zu sein. Unser Landesjagdverband hat sich für uns Jägerinnen und Jäger auf kurzen und schnellen Wegen mit den Ministerien kurzgeschlossen, Informationen besorgt und für die Durchführung der Jagd gekämpft. Als starke Gemeinschaft und mit Zusammenhalt meistern wir die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft - ob im Beruf, im Privaten oder bei unserer Passion.

Die folgenden Worte von Peter Rosegger geben Mut und Zuversicht:

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit,
ein bisschen mehr Güte und weniger Neid.
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass,
ein bisschen mehr Wahrheit, das wär 'doch schon was.
Statt so viel Hast ein bisschen mehr Ruh`.
Statt immer nur ICH ein bisschen mehr DU!
Statt Angst und Hemmungen ein bisschen mehr Mut
und Kraft zum Handeln, das wäre gut.
Kein Trübsinn und Dunkel, mehr Freude und Licht.

Wir Jägerinnen und Jäger sind als privilegierte Nutzer auch immer ein Teil der Natur. Gelegenheiten, die den Moment des Innehaltens, des Staunens und der Prüfung des eigenen Handelns auslösen, gibt es genügend - man muss nur fähig, offen und bereit sein, sie wahrzunehmen.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Weihnacht, ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes, ein wenig Glaube an das Morgen und Hoffnung für die Zukunft!

Ihre Kreisjägermeisterin

Julia Winterfeldt